

Viva Ardez!

Wir beginnen unsere Artikelserie mit dem jüngsten Mitglied im Gemeindeforum Allianz in den Alpen, der Gemeinde Ardez im Unterengadin. Die Gemeinde weist nicht nur ein durch den Wakkerpreis ausgezeichnetes Ortsbild aus, sondern hat Einheimischen wie auch Touristen ganz Besonderes zu bieten. Doch lesen Sie selbst.

Peter Niederer, SAB, Seilerstrasse 4, 3001 Bern

Architektonisches Modelldorf

Mit 431 EinwohnerInnen ist die Gemeinde Ardez im Unterengadin eine der kleinsten Mitglieder im Schweizer Netzwerk «Allianz in den Alpen». Die Bevölkerungszahl ist aber seit Jahren erfreulich stabil und auch finanziell steht Ardez dank den Wasserzinsen der Engadiner Kraftwerke gut da. Wie viele andere Berggemeinden kämpft Ardez mit einem Mangel an Arbeitsplätzen, einer fortschreitenden Überalterung der Bevölkerung sowie einer stetigen Abnahme von landwirtschaftlichen Betrieben. Ardez wurde 1975 als eines der ersten Dörfer der Schweiz durch den Schweizer Heimatschutz mit dem Wakkerpreis für beispielhaften Ortsschutz ausgezeichnet. Seither wurde die wunderschöne Bausubstanz, die grösstenteils aus dem 17. Jh. stammt, konsequent erhalten und gepflegt. Die einmalige Natur- und Kulturlandschaft Unterengadin tut das Übrige dazu, dass Ardez ein grosses touristisches Potenzial und eine hohe Wohn- und Lebensqualität aufweist. Dies hat aber auch zur Folge, dass die Nachfrage von Auswärtigen nach traditionellen Häusern und Wohnungen als Zweitwohnsitz in den letzten Jahren stark anstieg und somit die Immobilien- und Grundstückspreise in Höhen getrieben wurden, die für Einheimische kaum mehr bezahlbar sind. Für ein Haus im historischen Dorfkern müssen für Kauf und Renovation schnell einmal 1–2 Millionen Franken bezahlt werden. Diese Tendenz hat zur Folge, dass manche Häuser als Zweitwohnsitze nur wenige Wochen im Jahr besetzt sind oder we-

gen überteuert Preise jahrelang auf Käufer warten. Dadurch entstehen «Zahnlücken» in der alten Dorfstruktur mit unabsehbaren Folgen für das gemeinschaftliche Zusammenleben. Die Gemeinde hat denn bei der Erschliessung der Neubauzone den Besitzern die Auflage gemacht, dass mindestens die Hälfte der Parzellen an Einheimische verkauft werden muss.

Viva Ardez – die Gemeinde lebt

Unter diesem Motto hat sich vor gut zwei Jahren der Verein Viva Ardez gebildet, der zum Ziel hat, dem Gemeinleben neue Impulse zu geben, und zusammen mit Akteuren aus Landwirtschaft, Tourismus und Gewerbe an verschiedenen Projekten arbeitet. Ein Projekt, welches auf den Verein zurückgeht, ist die vor gut einem Jahr eröffnete Furnaria/Café La Carsout mitten im Dorfzentrum. Ein Laden für Gebäck sowie Brot, einem grossen Sortiment von regionalen Landwirtschaftsprodukten und mit seinen drei Tischen ein etwas enger, aber beliebter Treffpunkt für Einheimische und ortstreue Touristen. Dieser ist nun umso wichtiger, da vor einiger Zeit die damals 88-jährige Wirtin altershalben die letzte verbliebene Dorfbeiz «Usteria Posta Veglia» schliessen musste. Im Rahmen der gemeinschaftlichen Projektinitiativen des Bundesamtes für Landwirtschaft (93.1c Projekte) befinden sich weitere Projekte des Vereins in der Vorabklärungsphase. Hierbei geht es unter anderem um ein neues Nutzungskonzept der Alpen. Das Wiederaufleben einer Alpkäserei

in Murtera und alternative Nutzungen für die Alp Urezzas, welche immer mehr vergandet und permafrostbedingt vom Geröll destabilisierter Hänge zugedeckt wird, werden analysiert. Zudem prüft der Projektleiter und Gemeinderat Gian Nicolay, aufbauend auf bereits bestehenden Spezialitäten, zusammen mit regionalen Metzgern und Bauernvertretern die Möglichkeiten zum Ausbau der regionalen Fleischverarbeitung.

Auch für das geistige Wohl wird in Ardez etwas getan. Mitte März wurde das vom Theaterverein in die Lokalsprache Vallader übersetzte und mit grosser Spannung erwartete Stück von August Corrodi (1826–1885) «L'Effet da la vardà» (Die Wirkung der Wahrheit) auf der nagelneuen Bühne der Schule aufgeführt.

Ardez und das Gemeindeforum – der Abbau von Grenzen

Gemäss Gemeinderat Gian Nicolay, war in Ardez das Gemeindeforum schon seit Längerem aus den Medien bekannt. Besonders überzeugend für den letztjährigen Beitritt waren aber die positiven Erfahrungen, welche die Nachbargemeinde Tschlin in Zusammenarbeit mit dem Gemeindeforum bezüglich dem Projekt Bun Tschlin und der Birreria Engiadina gemacht hat. Ganz praktisch und konkret erhofft sich die Gemeinde mit der Mitgliedschaft Zugang zu projektspezifischen Informationen wie z. B. Finanzierungsquellen, Projektmanagement, Gesuchstellung etc. sowie Hilfe bei der Durchführung von Workshops. Besonders am Herzen liegt aber dem

Gemeinderat der Gemeinschaftsgedanke, der Wille zur Zusammenarbeit und effektivere Formen der Verwaltung innerhalb der Kleinregion «Unterengadin», denn für ein Dorf mit 431 Einwohnern ist es überlebenswichtig, sich mit anderen Gemeinden zu verbünden und anstehende Herausforderungen zusammen zu meistern. Von einer Mitgliedschaft im Gemeindefeld erwartet Ardez einen intensiven Erfahrungsaustausch und eine verbesserte Vernetzung mit dem gesamten Alpenraum. Ardez liegt im östlichsten Teil des Kantons Graubünden, beinahe schon an der Landesgrenze. Geografisch und topografisch gesehen wären also Österreich und Italien logische Partner, trotzdem, was über Jahrhunderte hinweg ein funktionaler Raum war (Grafschaft Tirol), wird heute von der Landesgrenze und den Grenzen in den Köpfen entzweigeschnitten. Es wäre schön, wenn das Gemeindefeld dazu beitragen könnte, diese Grenzen abzubauen- oder zumindest zu relativieren.

RÉSUMÉ

Une commune à la recherche d'un second souffle

Ardez est une petite commune située dans la partie orientale du canton des Grisons. Éloignée des centres urbains, Ardez est confrontée à une lente disparition des exploitations agricoles, à un vieillissement constant de sa population et à la présence d'un tissu socio-économique peu développé. Bien entendu, cette commune possède aussi des atouts. Le centre du village, qui date en grande partie du XVII^e siècle, présente une grande valeur architecturale. Une particularité propre à attirer les touristes. L'intérêt pour ces anciennes bâtisses ne fait malheureusement pas que des heureux. Au cours des années, de nombreux appartements et maisons ont été transformés en résidences secondaires, engendrant ainsi une spectaculaire hausse des prix dans le domaine immobilier.

Pour faire face à ces défis, la commune a pris plusieurs mesures. D'une part, une partie de la nouvelle zone à construire est désormais réservée aux



Das stattliche Plantahaus von 1640 ist eines der architektonischen Juwelen im historischen Dorfkern von Ardez. (P. Niederer)

autochtones. D'autre part, une association a été créée, afin de développer des projets intégrant les principaux acteurs locaux (agriculture, tourisme, artisanat). Un petit magasin, servant aussi d'espace de rencontre, a par exemple récemment ouvert ses portes. Diverses initiatives sont actuellement à l'étude pour revitaliser les alpages de la région. Membre de l'organisation «Alliance dans les Alpes», Ardez compte profiter des expériences accumulées par ce réseau de communes pour l'aider à trouver un second souffle.

RIASSUNTO

Un comune alla ricerca di una seconda possibilità

Ardez è un piccolo comune situato nella parte orientale del cantone dei Grigioni. Lontano dai centri urbani, Ardez è confrontato ad una lenta scomparsa delle aziende agricole, ad un invecchiamento costante della sua popolazione ed alla presenza di un tessuto socio-economico poco sviluppato. È chiaro che questo comune possiede anche dei vantaggi. Il centro del villaggio, che risale in gran parte al XVII^e secolo, ha un grande va-

lore dal punto di vista architettonico. Una particolarità ideale per attirare i turisti. L'interesse per questi antichi edifici non porta solo dei vantaggi. Nel corso degli anni, diverse case ed appartamenti sono stati trasformati in residenze secondarie, provocando uno spettacolare rialzo dei prezzi nel settore immobiliare.

Per affrontare questa sfida, il comune ha preso diverse misure. Da una lato, una parte della nuova zona edificabile è ormai riservata ai residenti. Dall'altro, è stata creata una associazione, al fine di sviluppare dei progetti che integrino i principali attori locali (agricoltura, turismo, artigianato). Un piccolo negozio, che ha la funzione anche di luogo di incontro, ha per esempio recentemente aperto i battenti. Sono anche allo studio diverse iniziative per rivitalizzare gli alpeggi della regione. Membro dell'organizzazione «Alleanza nelle Alpi», Ardez conta di approfittare delle esperienze accumulate da questa rete di comuni per aprirsi delle nuove possibilità. ■